



erhüler

WETTBEWERB 2014

BEGEGNUNG ■ MIT OSTEUROPA



Europa schafft Frieden

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung
Münster



Einladung zur Teilnahme am **Wettbewerb** „Begegnung mit Osteuropa“ **2014**

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,
Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche,
Wettbewerbskoordinatoren,
Schulpflegschaftsvorsitzende!

Diese Broschüre enthält die neuen Ausschreibungs-
unterlagen zum Schülerwettbewerb 2014
„Begegnung mit Osteuropa“.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Schülerinnen
und Schüler sind zur Mitarbeit an den Projekten dieses
bedeutenden grenzüberschreitenden Wettbewerbs der
politischen Bildung eingeladen.

Weitere Informationen sowie Hinweise zur pädago-
gisch-didaktischen Einbindung der Themenstellungen
im Unterricht gibt es im Internet unter
www.schuelerwettbewerb.eu.

Ihre Wettbewerbsleitung



PROJEKTE 2014

Seite	Inhalt
3	Grußwort
4	Teilnahmebedingungen
6	1. On Tour Jg. 3–8 Eine Märchenreise durch Russland Jg. 9–11 Auf dem Weg nach Osten
10	2. Faszination Kunst Jg. 1–13 Kunstwerke auf meinem Weg Jg. 1–13 Mein geheimer Garten
12	3. Literaturcafé Jg. 5–13 Schreibwerkstatt: Die Burg am Blauen Berge Jg. 2–11 Erzähl' doch mal: Sagenhaftes von Zauberern, Riesen, Geistern... Jg. 2–13 Der 90. Geburtstag oder: DANKE Otfried Preußler!
18	4. Begegnungen und Visionen Jg. 1–13 Feste feiern und Feste machen Jg. 4–13 Faszinierender Erfinder: Ferdinand Porsche Jg. 7–13 Europa 2030 – Zukunftsvisionen Jg. 8–13 Ferdinand Lasalle: Ein Tagebuch Jg. 8–13 Ein fast vergessener Kriegsschauplatz Jg. 9–13 1914 – eine Welt aus den Fugen Jg. 10–13 Katharina II. – eine Deutsche auf dem Zarenthron Jg. 10–13 Die Deutsche Frage im Spiegel der Presse Jg. 10–13 Vaclav Havel: Politiker, Schriftsteller, Philosoph
30	5. Musikwerkstatt Jg. 1–13 Der Sound der Hexen Jg. 10–13 Musik am Hofe von Katharina der Großen
32	6. Forum Ost – West Jg. ab 11 Facharbeiten – Themenauswahl Jg. 5–13 Europa schafft Frieden
34	Markt der Möglichkeiten
36	Impressum

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

„Europa schafft Frieden!“, so lautet in diesem Jahr das Motto des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“. Zwei konkrete Anlässe gibt es für dieses Motto: die Verleihung des Friedensnobelpreises 2012 an die EU und das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren.

Wer sich mit der Geschichte Europas durch die Jahrhunderte befasst, wird unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass es sich auch um eine Kriegsgeschichte handelt. Nicht zuletzt standen sich Osten und Westen immer wieder feindlich gegenüber – und meist waren es Vorurteile, die die Feindseligkeit begründen halfen.

Wenn wir also heute auf fast siebzig Jahre Frieden in Europa zurück blicken, dann gilt doch, dass dieser Frieden nur so lange sicher ist, wie uns bewusst bleibt, dass unser gemeinsames „Haus Europa“ keine Selbstverständlichkeit ist, sondern – wie alle Häuser – ständig gepflegt und sicher auch gelegentlich hier und da renoviert werden muss.

„Europa schafft Frieden!“ – das gilt, wenn wir in Europa unsere Chance wahrnehmen, das friedliche Zusammenleben aller Menschen und Völker in Europa aktiv mitzugestalten.

Den Blick auf das zu lenken, was uns verbindet, ist eines der zentralen Ziele des Wettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“. Dabei ist die Richtung nicht zufällig: Der Blick nach Westen ist uns in NRW zur Selbstverständlichkeit geworden. Der Blick nach Osten hingegen ist noch immer außergewöhnlich. Nur wenn wir uns aufmachen, die historische und kulturelle Vielfalt unserer östlichen Nachbarn zu erfahren, wenn wir lernen, Unterschiede als reizvoll und anregend zu erkennen und als Impuls, unser eigenes Leben abwechslungsreicher, vielfältiger und bunter zu gestalten, nur wenn wir Anderssein als

Chance verstehen und im Anderssein das Gemeinsame entdecken, können wir am Ende voneinander lernen und füreinander eintreten. Genau das ist aber die Voraussetzung, dass Europa wirklich Frieden schaffen kann, dass aus Fremden dauerhaft Freunde werden, die ihre Zukunft gemeinsam demokratisch gestalten!

Der Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ bietet unterschiedlichste Anregungen zum Entdecken und Erforschen der Länder, die östlich von uns liegen. Er lädt dazu ein, Erkundungen auf den Gebieten der Geschichte, Geographie, Kunst, Literatur, Musik und Politik zu starten, um das eigene Wissen und den eigenen Horizont zu erweitern und so die Grundlagen zu schaffen, Brücken der Freundschaft und Verständigung aufzubauen.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen können aus einem breit gefächerten Projektspektrum wählen. Vor allem Partnerarbeiten mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerschule im Osten sind erwünscht: Schon die gemeinsame grenzüberschreitende Arbeit würde unser diesjähriges Motto mit Leben füllen!

Die vorliegende Wettbewerbsbroschüre gibt zahlreiche Tipps zur Annäherung an die jeweiligen Themen und Aufgaben. Sie klärt darüber hinaus die aktuellen Lehrplanbezüge und bietet Hinweise zur Einbindung der Projektarbeit in den Unterricht der verschiedenen Fächer, aber auch zur Gestaltung fächerübergreifenden Unterrichts. Einige Projektvorschläge eignen sich zudem hervorragend für den Einsatz in Arbeitsgemeinschaften bzw. im Rahmen des Ganztagsbereichs.

Die Oberstufenprojekte berücksichtigen die Anforderungen des Zentralabiturs und stellen zugleich Themen für Facharbeiten dar: Indem Sie sich am Wettbewerb beteiligen, können Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, also doppelt punkten!

Den eigenen Horizont zu erweitern und Grenzen im Kopf, aber auch ganz konkret zu überwinden, das wird euch/Ihnen durch die neuen Medien in besonderer Weise erleichtert. Die Wettbewerbsprojekte berücksichtigen diese Entwicklung. Und die Hinweise und Informationen auf den Internetseiten des Schülerwettbewerbs können dabei hilfreich sein. Sie sind nur einen Mausklick entfernt.

„Europa schafft Frieden!“ – das kann auf Dauer nur gelingen, wenn sich immer neu Menschen finden, die dieses Motto zu ihrem eigenen machen und in ihrem Alltag leben. Der diesjährige Schülerwettbewerb möchte gerade dahin den Weg weisen.

Wir wünschen euch/Ihnen gute Ideen, reichlich Kreativität, viel Freude und Erfolg bei der Arbeit und freuen uns auf eure/Ihre Wettbewerbsbeiträge!



Ute Schäfer

Ute Schäfer
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Sylvia Löhrmann

Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Teilnahmebedingungen

Wer darf teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen ab der Grundschule (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Schulen des Zweiten Bildungsweges, Lyzeen), die nicht älter als 25 Jahre sind. Ausgenommen sind Technika, Hochschulen, Universitäten und Akademien (Studierende).

Ausdrücklich eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen, sind aber auch die Schülerinnen und Schüler osteuropäischer Schulen mit deutschsprachigem Unterricht, insbesondere dann, wenn sie bereits partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Nordrhein-Westfalen unterhalten.

Was wird gefordert?

Gefordert wird die Einsendung von Projektarbeiten (textorientiert oder künstlerisch). Bitte entscheidet euch für Projekte, die für eure Altersgruppe konzipiert wurden. Die Projektarbeit kann von einer Gruppe oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst sein. Die Einsendung von Klassensätzen (Einzelarbeiten identischen Inhalts) ist jedoch nicht erwünscht.

Die eingereichte Arbeit muss selbst verfasst sein und eine eigenständige Leistung darstellen. Ferner muss sie Angaben darüber enthalten, ob und inwieweit fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde. Ebenso müssen die verwendeten Quellen oder Vorarbeiten Dritter angegeben werden. Lehrerinnen und Lehrer können an den Projekten mitwirken.

Unsere Projekte eignen sich hervorragend für Arbeitsgemeinschaften und die Offenen Ganztagschulen.

Je nach Projekt sind folgende Arbeitsformen möglich:

Einzelarbeit	Eine von einer Schülerin/einem Schüler aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa erstellte Arbeit.
Gruppenarbeit	Eine Arbeit aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa, die von mehreren Schülerinnen und Schülern erstellt wurde.
Partnerarbeit	Eine Einzel- oder Gruppenarbeit, die von Schülerinnen und Schülern aus Nordrhein-Westfalen und Osteuropa gemeinsam erstellt wurde. An einer Partnerarbeit können sich auch zusätzlich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Bundesländern und anderen Staaten beteiligen. Die Partnerbeiträge müssen klar erkennbar und gleichwertig sein.

Was müsst ihr beachten?

Die Arbeit soll grundsätzlich in deutscher Sprache verfasst sein. Jeder Arbeit muss ein vollständig ausgefüllter und gut leserlicher Teilnehmernachweis beigefügt werden. Den Teilnehmernachweis bitte nur an die Arbeit heften, auf keinen Fall aufkleben! Bitte achtet darauf, dass eure Arbeit nicht beschädigt wird.

Damit elektronisch erstellte Arbeiten von der Bewertungsjury ausgewertet werden können, beachtet bitte die folgenden technischen Hinweise: Eure Beiträge können mit allen gängigen aktuellen Programmen, wie zum Beispiel alle Microsoft-Programme, erstellt werden. Ihr könnt auch PDF-Dokumente erstellen. Wir bitten euch, die Fotoarbeiten im JPG-Format zu übersenden. Bei sehr großen Datenmengen sollten die elektronischen

Arbeiten in ZIP gepackt sein. Möchtet ihr eure Arbeiten per E-Mail einsenden, achtet bitte darauf, dass sie nicht größer als 3 MB sind. Per E-Mail eingesandte Fotos sollten eine Größe von höchstens 300 KB haben.

Bitte denkt daran, auch euren elektronisch eingereichten Arbeiten einen Teilnehmernachweis beizulegen.

Internet

Auf www.schuelerwettbewerb.eu könnt ihr wichtige Informationen zum Schülerwettbewerb und die Hilfen für die Projektarbeit direkt abrufen. Natürlich könnt ihr hier auch die Projektvorschläge ausdrucken lassen und weitere Arbeitsmaterialien bestellen.

Falls ihr für euer Projekt noch eine Partnerschule sucht, könnt ihr euch in der Kontaktbörse Partnerschulen im Internet registrieren lassen oder eine dort bereits registrierte Schule direkt ansprechen.

Wohin schickt ihr eure Arbeiten?

Fügt jeder Arbeit einen vollständig ausgefüllten und gut leserlichen Teilnehmernachweis bei (liegt der Broschüre bei, bitte Vorder- und Rückseite ausfüllen). Eure Schule kann eure Wettbewerbsbeiträge sammeln und diese an uns weiterleiten. Ihr könnt sie aber auch direkt an uns senden. Die Einsendeadresse lautet:

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster DEUTSCHLAND**

Für jede eingereichte Arbeit erhaltet ihr eine schriftliche Eingangsbestätigung. Natürlich könnt ihr eure schriftlichen Arbeiten auch auf elektronischem Wege versenden. Beachtet bitte dabei die oben aufgeführten Hinweise.

Die E-Mail-Adresse des Schülerwettbewerbs ist: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de.



Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen wendet euch bitte an unsere Hotline

aus dem Inland 0251 411-3339
aus dem Ausland +49 251 411-3339

Eure Nachrichten könnt ihr aber auch faxen
aus dem Inland 0251 411-3342
aus dem Ausland +49 251 411-3342

oder mailen:
schuelerwettbewerb@brms.nrw.de

Bewertung der eingereichten Arbeiten

Jede eingereichte Arbeit ist eine Leistung, die Anerkennung verdient. Dennoch können nur die herausragenden Arbeiten mit einem Preis bedacht werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Diese Jury setzt sich aus Pädagogen der unterschiedlichen Fachrichtungen und Schulformen, Künstlern und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Wo bleiben die eingesandten Arbeiten?

Mit der Einsendung geht das Recht an der jeweiligen Arbeit auf den Schülerwettbewerb über. Insbesondere wird dem Schülerwettbewerb das Recht auf Veröffentlichung der Arbeit zu Wettbewerbszwecken (zum Beispiel Ausstellung, Medienpräsentation, Veröffentlichung im Internet, Archivierung einer Kopie usw.) übertragen.

Eine Rücksendung der Arbeiten erfolgt nur dann, wenn diese nicht beschädigt sind und eine Versendung auf dem Postweg problemlos (Gewicht/Größe) möglich ist. Arbeiten, die postalisch nicht versandfähig sind, können beim Projektbüro bis Ende November persönlich abgeholt werden.

Welche Preise könnt ihr gewinnen?

Innerhalb der einzelnen Projektvorschläge werden die besten Arbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schulformen ermittelt. Für die besten Arbeiten eines jeden Projektes werden Geldpreise vergeben. Im Schülerwettbewerb 2014 gibt es folgende Preise zu gewinnen:

- NRW-Landessiegerpreise im Wert von jeweils 300 €
- Studienfahrten nach Nordrhein-Westfalen für die Landessieger aus Osteuropa
- NRW-Siegerpreise à 100 € sowie Osteuropa-Siegerpreise à 100 €

Preisverleihung

Alle Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien „Landessieger“ und „Sieger“ werden im April 2014 von der Wettbewerbsleitung schriftlich benachrichtigt. Eine Mitteilung an alle übrigen Schülerinnen und Schüler ist jedoch nicht vorgesehen.

Die Landessiegerpreise werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer zentralen Feierstunde überreicht.

Die übrigen Preisträgerinnen und Preisträger erhalten ihre Preise noch vor Beginn der Sommerferien 2014 entweder in einer Feierstunde auf Stadt- oder Kreisebene oder durch die Schulleitung.

Einsendeschluss ist der
31. Januar 2014*

* Facharbeiten im Projekt 6.1 sind davon ausgenommen.

Eine Märchenreise durch Russland

Russland – es war und ist einfach gigantisch, ein Land voller Gegensätze und Superlative, ein Vielvölkerstaat, der etwa 50-mal so groß ist wie die Bundesrepublik Deutschland und an 14 Nachbarstaaten grenzt. Das Land erstreckt sich über neun Zeitzonen und etwa 10.000 km von der Ostsee bis zur Behringstraße. Dämmerung im Westen der Morgen, geht im Osten der Tag zur Neige. Während man im Süden unter Palmen spazieren gehen kann, wehen im Norden, jenseits des Polarkreises, eisige Winde, und es herrschen Temperaturen unter minus 50 Grad Celsius. Die unterschiedlichen Klimazonen bewirken eine entsprechende Vegetation. Reichhaltig und abwechslungsreich ist die Pflanzenwelt und riesig die Artenvielfalt der Tiere. Riesige Wälder durchziehen das Land. Russland verbindet zwei Kontinente, Europa und Asien. Die 2.000 km lange Gebirgskette des Ural bildet die Grenze.

Die unendliche Weite des Landes, die Natur mit ihren gewaltigen Kontrasten, eine vielfach von Gewalt und Unterdrückung bestimmte Geschichte sowie ein ausgeprägter Freiheitsdrang haben die Menschen geprägt.



PROJEKT 1.1

On Tour

In den Märchen, die als „Überlieferung aus archaischer und vorhistorischer Zeit“ gelten, spiegelt sich die Gefühlswelt des russischen Menschen. Märchen sind in Russland beliebt und spielen eine wichtige Rolle.

„Vor langer, langer Zeit lebte einmal...“ – so oder ähnlich beginnen auch viele russische Märchen.

Sie erzählen von einer uralten, fernen, fremden Welt, von Zaren, Prinzessinnen, pfiffigen Bauernsöhnen, lieblichen, herzensguten und fleißigen Bauernmädchen, von gehässigen Stiefmüttern oder bössartigen, faulen Stieftöchtern, von gefährlichen Hexen, von Zauberern und Tieren als Helfer und Retter.

Die berühmteste Sammlung von russischen Märchen mit dem Titel „Russische Volksmärchen“ wurde von dem Journalisten und bekannten Gelehrten Alexander Nikolajewitsch Afanasjew in den Jahren 1855-1863 herausgegeben. Sie gehört zu den am meisten gelesenen Büchern in Russland – bis heute. Afanasjew wird gern mit den Gebrüder Grimm verglichen, die er kannte und sehr verehrte. Er war davon überzeugt, dass Märchen unterschiedlicher Kulturen gemeinsame Elemente enthalten, da sie auf das goldene Zeitalter einer noch nicht durch Sprachgrenzen getrennten Menschheit zurückgehen. Russische Märchen sind uns ein bisschen vertraut, aber auch seltsam fremd. Sie sind Spiegelbild einer fernen unbekannteren Welt mit andersartigen Lebensgewohnheiten, die uns aber dennoch faszinieren. Den Märchenfiguren werden recht ungewohnte Aufgaben gestellt, damit sie ihr Ziel – die Erlösung, die Freiheit, die große Liebe – erreichen. Anders als in deutschen Märchen gibt es für den Übeltäter am Ende nicht immer eine drastische Strafe sondern auch Vergebung und Versöhnung.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 3–5

1. Verwandelt die Karte von Russland, die ihr mit der Anforderungskarte der Wettbewerbsbroschüre oder im Internet bestellen könnt, in eine farbige, bilderreiche Reisekarte. Die böse Hexe Baba Jaga und ihr Begleiter, der Drache Gorynytsch, ziehen durch die unendlichen Weiten des russischen Reiches auf der Suche nach dem Zaubertrank oder der Zauberwurzel, die Unsterblichkeit verheißen. Die Stationen ihrer Reise, zum Beispiel geheimnisvolle Berge, mystische Orte, heilige Stätten in der Taiga oder Tundra, gruselige Burgen und rätselhafte Labyrinth in antiken Städten..., tragt ihr in die Karte ein und malt ein passendes Bild dazu (Mindestanzahl: Klasse 3 fünf Stationen, Klasse 4 acht Stationen, Klasse 5 zehn Stationen). Vergesst nicht, allgemeine Orientierungspunkte wie beispielsweise die Hauptstadt Moskau, mächtige Flüsse und Gebirge und die Nachbarstaaten hinzuzufügen.
2. Dokumentiert die einzelnen Stationen der Route in einem Reisetagebuch. Große Abenteuer und tödliche Gefahren gilt es zu bestehen sowie vielfältige, schwierige Aufgaben und Rätsel auf unterschiedliche Weise zu lösen, zum Beispiel mit List, Scharfsinn, Betrug, Zaubertricks, Einfallsreichtum, Witz oder Verwandlungskünsten. Wie die Suche verläuft, was Baba Jaga und Gorynytsch erleben und ob sie ihr Ziel erreichen – das ist euer Geheimnis. Bitte beachtet bei eurer Projektarbeit die Vorgaben, die ihr auf einem Informationsblatt zusammen mit der Karte von Russland erhaltet.

Jahrgangsstufen 6–8

Ihr habt drei Aufgaben zu erfüllen. Die Aufgaben 1 und 2 entsprechen denen der Klassen 3–5 mit einem Unterschied: Die 6. Klassen wählen zwölf und die 7. und 8. Klassen 15 Stationen aus für die Reise der Baba Jaga durch Russland auf der Suche nach dem „Zaubertrank der Unsterblichkeit“.

Der 3. Teil eurer Aufgaben besteht darin, zunächst ein russisches Originalmärchen von der Hexe Baba Jaga zu suchen (Internet, Bibliotheken). Dieses Märchen sollt ihr mit eigenen schlichten Worten nacherzählen und mit passenden Bildern illustrieren (DIN A4-Format). Als Zusatzaufgabe sollt ihr versuchen, einige Schlüsselwörter, zum Beispiel Russland, Baba Jaga oder euren eigenen Namen, in kyrillischen Buchstaben zu schreiben.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt entspricht den Richtlinien und Lehrplänen für den Deutsch- und Sachunterricht in der Grundschule sowie in allen anderen Schulformen für den Unterricht in Deutsch, Geschichte, Gesellschaftslehre, Erdkunde/Geografie und Kunst. Es eröffnet vielfältige kreative Möglichkeiten für kooperative Lernformen und für einen fächerübergreifenden Unterricht.

Fachbereiche

Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Kunst (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Auf dem Weg nach Osten

Jahrgangsstufen 9 – 11

Russland zu entdecken heißt, sich einlassen auf ein Land voller Kontraste. Das gigantische Land – es ist fast 50-mal so groß wie Deutschland und mehr als doppelt so groß wie Australien – ist ein Vielvölkerstaat, in dem die Russen jedoch mit über 80% den größten Anteil stellen. Die Entfernung zwischen der Ostsee im Westen und der Tschuktschensee im Osten beträgt fast 10.000 km. Das Territorium des Landes erstreckt sich über neun Zeitzonen und vier Klimazonen.

Lasst euch ein auf eine Reise der Rekorde. Ihr werdet die Kilometer mit der Eisenbahn, dem Flugzeug und mit dem Auto zurücklegen.

Um eure Reise zu bewältigen, benötigt ihr die Kartenskizze des Landes und den Fragebogen mit einzelnen Aufgaben. Beides könnt ihr mit der Anforderungskarte der Wettbewerbsbroschüre oder im Internet bestellen. Außerdem braucht ihr verschiedene Arbeitsmaterialien (zum Beispiel Farbstifte). Für die Lösung der Aufgaben und für die Kartengestaltung sind geografische und

historische Atlanten, Lexika und Reiseführer, aber auch das Internet sehr hilfreich. Auch könnt ihr bei der russischen Botschaft und im Reisebüro um weitere Informationen bitten.

Ihr könnt die Reise allein oder in einer Gruppe unternehmen. Dabei sollte eure Gruppe nicht mehr als vier Mitglieder umfassen. Bitte sendet keine identischen Klassensätze ein.

Eure Aufgaben

Der erste Teil besteht darin, die Kartenskizze zu gestalten. Tragt zunächst die Namen der Nachbarstaaten ein und markiert anschließend den Verlauf eurer Reise. Die Sauberkeit, Exaktheit und Vollständigkeit der Karte kann euch bereits etliche Punkte einbringen.

Der zweite Teil der Aufgabe besteht in der Lösung der Aufgaben auf dem Fragebogen.

Im dritten Teil beschreibt ihr eure Reise einschließlich der selbst erforschten Gebiete in einem bebilderten Reisetag-

buch. Hier kommt es vor allem auf eure Kreativität und euren Einfallsreichtum an.

Damit euer Fragebogen nicht von der Karte und den anderen Materialien getrennt wird, solltet ihr alles namentlich kennzeichnen und zusammen mit dem vollständig ausgefüllten Teilnehmernachweis aneinander heften.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgabe entspricht den Richtlinien des Unterrichtsfaches Erdkunde für die Sekundarstufen I und II.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 1.2

On Tour





Kunstwerke auf meinem Weg

PROJEKT 2.1

Faszination Kunst

Kunstwerke im öffentlichen Raum: Wir begegnen ihnen täglich an Ecken und auf Plätzen in unseren Wohnorten. Mal sprechen uns die Werke an, mal finden wir sie uninteressant. Der Brunnen auf dem Marktplatz kann ein Blickfang sein, die Büste eines Dichters im Eingangsbereich der Schule ist einfach nur da, das Relief in der Innenstadt spaltet die Meinung der Betrachter. Diese Kunst kann der Betrachter rund um die Uhr besichtigen. Obwohl wir diese Kunstwerke wie Skulpturen, Wandmalereien, Mosaike, Büsten oder Brunnen täglich auf unseren Wegen sehen können, sind sie uns doch meistens unbekannt und fremd.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Sucht Kunstwerke in eurem Heimatort und sammelt dazu Informationen. Entscheidet euch für ein Kunstwerk und sagt uns, warum ihr gerade dieses Kunstwerk gewählt habt. Stellt uns das Kunstwerk in einem gemalten Bild mit euren Hintergrundinformationen vor.

Jahrgangsstufen 5–8

Präsentiert uns in einer aussagekräftigen Fotoshow etwa fünf Kunstwerke eurer Heimat. Berichtet über die

Entstehung und Hintergründe dieser Werke. Gebt uns schriftliche Hinweise zum Verstehen der Werke.

Jahrgangsstufen 9–13

Setzt euch gründlich mit den öffentlichen Kunstwerken in eurer Heimatstadt auseinander, die mühelos zugänglich sind. Versucht einen Überblick über die Kunstwerke zu schaffen (zum Beispiel auf einem Stadtplan) und erstellt eine Dokumentation, die Aufschluss über Künstler, Titel der Werke, Aufstellungszeitpunkt oder Entstehungsjahr (historischer Hintergrund), Standort, Material und Maße gibt. Klärt, beispielsweise in einer Umfrage, ob das von euch ausgewählte Kunstwerk in der Öffentlichkeit wahr- und angenommen wird.

Wichtiger Hinweis: Allgemeine Geschichtsdenkmäler, Nationaldenkmäler, technische Denkmäler, Kirchenfenster, Kirchenportale, Fassadenschmuck und Naturdenkmäler sollten nur im Ausnahmefall in eurer Dokumentation Berücksichtigung finden.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen.

Fachbereiche

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Der Maler Lovis Corinth schuf wunderschöne Gärten an seinem Haus. Er malte seine Gärten in vielen Bildern und damit machte er sie uns für immer sichtbar. Er wollte damit zeigen, dass er, wo immer er sich aufhielt, seine eigene Kultur in der Gartenform darstellen konnte.

Franz Heinrich Louis (Lovis) Corinth, geboren 1858 in Tapiau, Ostpreußen, Impressionist, starb 1925 in Zandvoort in Holland.

Eure Aufgaben

Jeder Garten braucht seinen Plan. Stellt euch vor, ihr könntet einen Garten selbst entwerfen und anlegen. Wie euer Garten gestaltet und genutzt werden soll, das möchten wir von euch erfahren.

Jahrgangsstufen 1–5

Entwerft einen Garten in eigenen Bildern, Collagen oder einem Modell und zeigt uns, wie es in eurem Garten aussehen wird. Beschreibt euren Garten zusätzlich in einem Text. Gibt es Blumen oder Gemüse, vielleicht von beidem etwas? Spielt ihr gern in eurem Garten? Was ist euch wichtig in eurem Garten?

Jahrgangsstufen 6–13

Die Gartenpläne zum eigenen Garten können in jeder Form entstehen, gemalt oder gezeichnet werden. In berühmten Gärten sind nicht nur genaue Planungen nötig, sondern oft Geschichten und Formen versteckt, die dem Betrachter einiges Nachdenken abfordern. Liegen eurer Gartenplanung Märchen oder Erzählungen aus Deutschland und/oder osteuropäischen Ländern zugrunde, so fügt diese Texte bitte bei.

Sofern ihr bei eurer Gartenplanung einen Computer benutzt, gebt bitte das Programm an, mit dem ihr arbeitet.

Ergänzende Hinweise

Dieses Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen aller Schulformen entwickelt worden.

Die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten nehmen die Elemente der Lehrpläne für Grundschulen auf. Fächerübergreifendes Arbeiten ist möglich. Spezifische Merk-

male der Gestaltung an höheren Schulen sind in diesem Projekt vorhanden. Die Aufgaben sollen dem Alter entsprechend erweitert werden.

Fachbereiche

Kunst, Werken, Heimatkunde, Deutsch, Biologie, Geografie

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 2.2

Faszination Kunst



Schreibwerkstatt: Die Burg am Blauen Berge

Jahrgangsstufen 5 – 13

Liebe Schülerinnen & Schüler,

bestimmt könnt Ihr Euch selbst daran erinnern: Auf so einer Klassenfahrt kommen die komischsten Sachen vor, die zuhause niemals passierten. Besonders natürlich dann, wenn's ins Ausland geht. Gleich hinter der Grenze scheint alles anders zu werden. Alles kommt einem neu und ungewohnt vor.



So geht es auch Lena. Da schaukelt sie im Bus durch das fremde Land, und plötzlich taucht ein Pferd auf, direkt neben ihr im Fenster. Darauf sitzt ein Mädchen, winkt ihr zu und will ihr etwas sagen. Und Nico neben ihr, gerade aufgewacht von einem Nickerchen, sieht gar nichts. Aber er erkennt diese Gegend wieder, in der er garantiert noch niemals war. Denn er hat schon viel gelesen über das Land der Blauen Berge.

Das fängt ja gut an! Aber was soll daraus werden?

Alles, was jetzt passiert, ist allein Eure Sache! Ihr könnt Eure Fantasie schweifen lassen nach Herzenslust und Euch und uns eine tolle Geschichte vom Pferd erzählen. Glaubt mir: Ich bin unheimlich gespannt darauf, wie es weiter geht und was Ihr Lena und Nico und die anderen, die es noch gar nicht gibt, anstellen lasst. Das kann ein Heidenspaß werden!

Und den sollt Ihr alle haben beim Erzählen. Das ist das Wichtigste!

Es drückt Euch die Daumen

Michael Zeller

Informationen über den Autor gibt es auf www.michael-zeller.de



PROJEKT 3.1

Literaturcafé

Lange schon schaute Lena nach draußen, in Grün, so weit sie sehen konnte. Wiesen, weite Wiesen. Irgendwo darin verstreut ein paar Kühe. Dahinter stieg das Gelände an, immer höher, bis es, ganz hinten, blau wurde, ein dunkles Blau: Wald dehnte sich. Lena glaubte Hütten an seinem Rand zu erkennen. Oder sogar Häuser? Eine dünne Säule Rauch verlor sich rasch in den Himmel darüber. Blau, wohin Lena nur schaute. Diese Weite – so endlos weit kann nur der Himmel sein.

Komisch, wunderte sich Lena. Eigentlich war alles so wie zu Hause. Und doch kam ihr hier alles anders vor. Auf jeden Fall fremd, irgendwie. Straßen sah sie wenig. Wann war das letzte Auto vorbeigefahren? Gerne hätte sie jetzt mit jemandem darüber gesprochen. Ob es Nico ähnlich ging?

Der saß zwei Plätze neben ihr und war in sich zusammengesunken. Typisch! Wenn man den mal braucht, den ollen Ritterolm, pooft der gerade, dachte Lena. Da hatte sie plötzlich eine Idee. Sie nahm sich die Stöpsel aus den Ohren. Die Musik von zu Hause wollte sie jetzt nicht mehr hören. Lieber warten, bis sie sich am nächsten Halt die Lala der Leute von hier besorgen könnte. Sehr lange würde es doch nicht mehr dauern?

„Wo sind wir denn hier?“, Nico war aufgewacht und dehnte sich, dass er mit seiner Linken Lena leicht berührte. Sie fuhr hoch aus ihren Gedanken.

„Woher soll ich das wissen? Immer noch in der Pampa. Keine Stadt. Kein Dorf. Nichts.“ Es klang fast enttäuscht. Dabei war sie das gar nicht. Im Grunde war sie sehr zufrieden, dass sie jetzt endlich hier war, in diesem Land, von dem sie sich zu Hause die tollsten Bilder im Kopf ausgemalt hatte.

Nico gähnte noch einmal herzhaft. Dann wurde er auf einen Schlag hellwach. Er drehte seinen Kopf nach allen Seiten, als suche er etwas.

„Verdammt, beinah hätte ich alles verpennt! Warum hast du mich denn nicht geweckt, Lena?“

Er fing an zu plappern. Dass es hier in der Gegend mal eine wichtige Burg gegeben habe, um die lange gekämpft worden sei. „Die Schlacht am Blauen Berge!“ Vor mehreren Jahrhunderten, im Mittelalter. Ein

Herzog war aus ihrem Land hierher gezogen, um die Burg zu erobern. Die Ritter wehrten sich natürlich hinter ihren Zinnen, schütteten Pech und Schwefel auf die Eindringlinge. Und dann soll es hundert Tage und hundert Nächte geregnet haben, an einem Stück, aus vollen Kannen. Und die Belagerer mussten –

„Hier, genau hier muss das gewesen sein!“, schrie Nico und zappelte auf seinem Sitz und reckte den Hals in alle Richtungen. Kriege interessierten Lena nicht besonders. So alte schon gar nicht. Sie lehnte sich zurück in der Bank des Busses, der sie zu ihrer Jugendherberge bringen sollte, und schaute wieder hinaus in die Landschaft, die so ähnlich war wie zu Hause und doch ganz anders. Plötzlich tauchte ein Pferd auf, draußen vor Lenas Fenster, und galoppierte neben dem Bus. Eine junge Frau saß darauf. Ihr langes blondes Haar wehte im Wind und das feine Kleid, in Gold und Blau. Und einen goldenen Reif trug sie in ihren wild zerzausten Locken. Sie ritt neben Lena her, ihr Pferd hielt das Tempo mühelos. Sie lächelte Lena an und gab ihr Zeichen. Aber die verstand sie nicht. Lena lächelte einfach zurück und fuchtelte jetzt selbst mit ihren Händen herum: Dass sie sich gleich treffen sollten. Ein harter Ruck. Lenas Kopf fiel auf die Lehne des Vordersitzes. Entgeistert schaute sie um sich. „Alles aussteigen!“, hörte sie die Stimme von Herrn Ciesly, ihrem Begleitungslehrer auf dieser Klassenfahrt. „Wir sind da, Lena“, stieß Nico sie in die Seite. „Die Burg am Blauen Berge. Unsere Jugendherberge für heute Nacht.“ Lena hatte noch nicht einmal Zeit, sich die Augen zu reiben. „Hier soll es spuken, hab ich gehört“, schnappte sie beim Aussteigen auf. „Ha, ha, ha“, meinte Nico trocken.

Alles nur ein Traum? Der Blaue Berg eine Erfindung und die Schlacht ein Märchen? Wo genau sind Lena und Nico? Und was erleben sie dort? Wird Lena die geheimnisvolle Frau mit dem langen blonden Haar treffen? Und muss sich Nico eines Besseren belehren lassen, weil es am Ende wirklich spukt in der Burg am Blauen Berge? Alles ist möglich in der Literatur...

Es ist fast schon eine Tradition, dass uns der Wuppertaler Schriftsteller Michael Zeller mit Geschichten beschenkt. So auch in diesem Jahr. Und wieder gibt es einen kleinen Haken: Wir haben nur den Anfang. Wie es weitergeht, und was Lena und Nico erleben, das müsst ihr entscheiden.

Eure Aufgaben

1. Schreibt die Geschichte von Michael Zeller weiter. Findet Antworten auf die Fragen, die der Geschichtsanfang aufwirft. Erzählt uns alles! Das kann eine Fantasygeschichte werden, aber auch etwas ganz Realistisches. Wie immer bestimmt ihr die Form selbst: Erzählung, Kurzgeschichte, Tagebuch, Reisebericht, Graphic Novel, Roman – oder auch ein Theaterstück, ein Drehbuch für eine Verfilmung.
2. Gestaltet euer literarisches Werk so, dass es eine Chance hat, auf der nächsten Buchmesse zum schönsten Buch des Jahres gekürt zu werden.

Ergänzende Hinweise

An die Beschäftigung mit epischen, auch selbst produzierten Texten werden die Schüler in allen sprachlichen Fächern mit zunehmender Komplexität bereits seit der Primarstufe herangeführt. Eine Richtlinienanbindung ist sowohl über die Kernlehrpläne als auch über die bisherigen Richtlinien schulformübergreifend gegeben. So wird in der Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung neben den Kompetenzerwartungen im Bereich des „Schreibens“ beziehungsweise im Bereich des „Lesens – Umgangs mit Texten“ auch der Forderung nach einer Vertiefung und Erweiterung der Methoden- und Medienkompetenz Rechnung getragen.

Fachbereich

Deutsch, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Erzähl' doch mal: Sagenhaftes von Zauberern, Riesen, Geistern und anderen...

Jahrgangsstufen 2 – 11

Stellt euch vor, in eurer Welt gäbe es keinen Fernseher, kein Radio, kein Internet und kein Kino, ja vielleicht noch nicht einmal Bücher. Ganz schön traurig und langweilig, denkt ihr? Na, dann kommt einfach mal mit und lasst euch von uns entführen an ein Lagerfeuer vor 500 Jahren, in eine Bauernstube vor 400 Jahren, auf einen Marktplatz vor 300 Jahren, und macht's euch gemütlich...

Na, hört ihr schon was? Pssst, da vorne erzählt einer was vom Rattenfänger von Hameln. Ganz schön gruselig, oder? Hinten wird die Geschichte vom Binger Mäuseturm zum Besten gegeben. Ihr wisst schon: Am Ende fressen die Mäuse den unbarmherzigen Bischof bei lebendigem Leibe auf. Die Sage vom treuen Rüden bei Solingen geht besser aus: Hier wird ein bei der Jagd verunglückter Jungherzog durch das beharrliche Bellen seines Hundes letzten Endes gefunden und gerettet. Oder habt ihr schon die Leute flüstern hören von Baba Jaga? Oder von Rübezahle? Von Rusálka oder Väterchen Frost?

In jedem Land, in jeder Region, ja oft sogar in kleinsten Orten gibt es Geschichten, die seit langer Zeit von Generation zu Generation überliefert und weitergegeben werden und in denen bestimmte Ereignisse mit den Ortschaften oder Regionen fest verknüpft sind. Oft wird an diesen Orten sogar auf verschiedenste Art und Weise – zum Beispiel durch Denkmäler – an die Geschichten erinnert. Doch nicht so traurig und langweilig, oder!?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 2–4

1. Sucht nach Sagen, die in eurer Region oder in eurem Ort erzählt werden. Fragt eure Lehrer oder eure Familien (Großeltern sind hier sicher eine große Hilfe). Vielleicht könnt ihr aber auch gleich mit der ganzen Klasse einen Ausflug in die Stadtbibliothek oder in ein Heimatmuseum unternehmen.
2. Stellt uns eure Lieblingssage vor, indem ihr die Geschichte nacherzählt und uns kurz erklärt, warum ihr gerade diese Geschichte so toll findet.
3. Malt schließlich ein Bild zu eurer Sage. Die Größe des Bildes und das Material könnt ihr natürlich selbst bestimmen.

Jahrgangsstufen 5–7

1. Geht auf die Suche nach Sagen, die es über eure Region oder euren Ort gibt. Ihr könnt dazu eure Eltern, Großeltern oder Lehrer befragen, ihr könnt aber sicher auch in Stadtbibliotheken, Archiven oder bei Heimatvereinen und -museen anknöpfen. Natürlich bietet auch das Internet einen ersten möglichen Zugriff.
2. Sammelt einige Sagen in einem ansprechend und zu den Texten passend gestalteten Büchlein. Selbstverständlich könnt ihr die Sagen auch eigenständig bebildern oder illustrieren.

3. Verfasst abschließend einen kurzen Brief an uns, in dem ihr uns erklärt, wie ihr bei eurer Arbeit vorgegangen seid.

Jahrgangsstufen 8–11

1. Geht auf die Suche nach Sagen, die es über eure Region oder euren Ort gibt. Ihr könnt dazu eure Eltern, Großeltern oder Lehrer befragen, ihr könnt aber sicher auch in Stadtbibliotheken, Archiven oder bei Heimatvereinen und -museen anknöpfen. Natürlich bietet auch das Internet einen ersten möglichen Zugriff. Dokumentiert in einem kurzen Text, wie ihr tatsächlich vorgegangen seid.
2. Sammelt die Sagen in einem ansprechend und zu den Texten passend gestalteten Büchlein. Selbstverständlich könnt ihr die Sagen auch eigenständig bebildern oder illustrieren.
3. Verfasst einen Covertext, einen „Waschzettel“ oder einen Werbetext, der inhaltlich in euer Buch einführt und zugleich Lust weckt, es zu lesen.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Sachunterricht, Geschichte, Politik, Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 3.2

Literaturcafé

Der 90. Geburtstag oder: **DANKE Otfried Preußler!**

Sicher seid ihr mit der kleinen Hexe schon um die Wette geflogen. Oder ihr habt Kasper und Seppel ganz fest die Daumen gedrückt, wenn sie versuchen, den Räuber Hotzenplotz dingfest zu machen. Vielleicht gehört der kleine Wassermann zu euren Buchfreunden. Und Krabat, für dessen Geschichte man schon etwas mutiger sein muss? Erfunden, aber das wisst ihr natürlich, hat all diese Figuren Otfried Preußler, der Generationen von Kindern (und junggebliebenen Erwachsenen) mit seinen Geschichten beschenkt hat. Dabei hat sich Otfried Preußler immer wieder, wenn er sich seine Figuren und deren Geschichten ausgedacht hat, an seine böhmische Heimat erinnert. Bestimmt hat es auch damit zu tun, dass man auf jeder Seite seiner Bücher spürt, wie sehr ihm seine Figuren ans Herz gewachsen sind.

Anfang 2013 ist Otfried Preußler gestorben. Das hindert aber den Räuber Hotzenplotz, die kleine Hexe, Krabat und all die anderen nicht, in diesem Jahr ganz fest an ihren Erfinder zu denken, weil er nämlich seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte und ja sowieso durch sie unsterblich ist. Und weil Figuren in Büchern einfach alles können – und die in Otfried Preußlers Büchern erst recht –, haben sie beschlossen, dass dieser Geburtstag auf jeden Fall zu feiern ist und dass ihr als seine Leser unbedingt mitfeiern müsst. Gibt es eine bessere Gelegenheit, sich bei Otfried Preußler zu bedanken für all die zauberhaften Momente, die er den Kindern, die ihm so wichtig waren, immer wieder beschert hat? Natürlich geht das nicht ohne ein ganz besonderes Dankeschön-Geschenk...



PROJEKT 3.3

Literaturcafé



Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 2–6

1. Schreibt eine Geschichte, in der eure Lieblingsfiguren von Otfried Preußler vorkommen oder gar zusammentreffen und ein ganz neues Abenteuer erleben.
2. Da die Geschichte ein Dankeschön-Geschenk sein soll, sollte sie originell erzählt und auch äußerlich schön und sorgfältig gestaltet sein.

Jahrgangsstufen 7–10

1. Stellt uns euer Lieblingsbuch von Preußler vor und macht deutlich, was euch ganz persönlich an diesem Buch und seinen Figuren so gefällt.
2. Schreibt eine Geschichte, in der eure Lieblingsfiguren von Preußler vorkommen oder gar zusammentreffen und ein ganz neues Abenteuer erleben.
3. Da die Geschichte ein Dankeschön-Geschenk sein soll, sollte sie in sich stimmig erzählt und auch äußerlich schön und sorgfältig gestaltet sein.

Jahrgangsstufen 11–13

1. Dokumentiert in einer Art Lesebiografie eure Beziehung zu Otfried Preußler: Es sollte deutlich werden, welche Bücher ihr an welchen Stationen eures bisherigen Lebens gelesen habt und was sie euch bedeuten haben oder bedeuten.

2. Preußler stammt aus Böhmen und hat viele seiner Erzählstoffe aus Sagen, Überlieferungen und Erzählungen aus dieser Region gewonnen – insbesondere durch die mündliche Weitergabe durch seine Großmutter: Wählt eines der Bücher von Preußler aus und arbeitet die Beziehung zwischen ursprünglicher Überlieferung beziehungsweise historischem Ereignis und dem Erzählstoff in einer Dokumentation heraus.
Zusatzaufgabe: Diejenigen von euch, die die Lust am Geschichtschreiben bewahrt haben und sich auch kreativ ausleben möchten, sind eingeladen, ebenfalls eine eigene Geschichte anlässlich des Geburtstags Preußlers (siehe oben) zu verfassen.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Politik, Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Seit Jahrhunderten feiern die Menschen in Ost und in West regionale Ereignisse. Vor dem staunenden Publikum traten früher Akrobaten und Seiltänzer auf. Spektakuläre Vorführungen, Jahrmärkte und Feuerwerke erfreuten die Besucher. In der heutigen Zeit werden vor allem in den Städten die traditionellen Feste durch Events wie zum Beispiel City-Marathon oder die „Nacht der Museen“ abgelöst. In ländlicheren Regionen gibt es häufig lokale jahreszeitliche Feste. Gibt es in eurer Heimat noch die traditionellen Festivitäten?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Sucht nach traditionellen Festen in eurer Heimat. Stellt uns euer Fest in einer kleinen Bildergeschichte vor. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, allerdings sollte das maximale Format des Beitrages DIN A3 nicht überschreiten.

Jahrgangsstufen 5–8

Präsentiert uns ein traditionelles Fest eurer Heimat. Zeigt uns mit eigenen Fotografien den Ablauf des Festes. Beschreibt die Besonderheiten des Festes. Dokumentiert eure Recherchen in einer Multimedia Präsentation. Das kann eine Fotoshow sein oder ihr nutzt moderne Medien wie zum Beispiel das für Schulen kostenlose Online-Tool Prezi und präsentiert so eure kreativen Ideen, Textschnipsel, Videos, Bilder, Töne, zu eurem ausgewählten regionalen Fest.

Jahrgangsstufen 9–12

Beschäftigt euch gründlich mit einem lokalen Fest. Informiert euch über die Ursprünge des Festes und stellt uns dieses außergewöhnliche Ereignis in einem Film vor, der maximal fünf Minuten dauern sollte. Denkt daran, alle notwendigen Hintergrundinformationen in euren Film einzubauen.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt

worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen.

Fachbereiche

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 4.1

Begegnungen und Visionen

Faszinierender Erfinder: Ferdinand Porsche

Jahrgangsstufen 4 – 13

de und eurer Altersgruppe angemessene multimediale Präsentationsform wie zum Beispiel Prezi, PowerPoint, Film.

Jahrgangsstufen 10–13

Sucht euch einen Erfinder oder eine Erfinderin aus Osteuropa (das kann auch Ferdinand Porsche sein) und dokumentiert seine/ihre Lebensgeschichte. Geht hierbei auch auf die Familiengeschichte, die gesellschaftlichen Gegebenheiten und die historischen Auswirkungen der Erfindung(en) ein. Bewertet vor diesem Hintergrund kritisch den/die von euch ausgewählte/n Erfinder/Erfinderin und die Erfindung. Zu eurer Aufgabe gehört es auch, selbständig eine angemessene und ansprechende Präsentationsform zu wählen. Nicht nur berühmte Personen sind erlaubt, spannend ist es auch, vergessene Erfinder und Erfinderrinnen neu zu entdecken!

Literaturtipps

Der Ausstellungskatalog „Im Dienste der Menschheit – Bedeutende Persönlichkeiten aus dem historischen deutschen Osten“ (hg. von Eberhard Günter Schulz)

Fachbereiche

Geschichte, Technik, Kunst, Sozialwissenschaften (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

PROJEKT 4.2

Begegnungen und Visionen

Am 3. September 1875 wird Ferdinand Porsche im böhmischen Maffersdorf (dem heutigen Vratislavice/Tschechien) geboren. Schon als Kind interessiert er sich sehr für Technik und experimentiert beispielsweise mit Elektrizität. Es heißt sogar, dass er eine Werkstatt hatte, die er gemeinsam mit seiner Mutter vor dem Vater geheim hielt, da dieser ihn beruflich in die Familientradition der Spengler/Klempner eingliedern wollte und gegen seine Experimente war. In seinem späteren Leben gelangen Ferdinand Porsche zahlreiche Erfindungen, die auch in späteren technischen Entwicklungen ihre Spuren hinterließen und heute aus dem Alltag gar nicht mehr wegdenken sind.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 4–6

Tragt zusammen, was ihr über Ferdinand Porsche in Erfahrung bringen könnt. Präsentiert eure Informationen sinnvoll strukturiert und anschaulich, zum Beispiel als bebilderte Wandzeitung oder auf einem Plakat.

Jahrgangsstufen 7–9

Sucht einen Erfinder oder eine Erfinderin (das kann auch Ferdinand Porsche sein) aus Osteuropa und dokumentiert seine/ihre Lebensgeschichte. Geht hierbei auch auf die Familiengeschichte ein. Wählt eine ansprechen-

Europa 2030 – Zukunftsvisionen

Jeder Mensch hat sein eigenes Verständnis von Europa. Wer an Kontinentaleuropa denkt, wird seiner Gliederung die natürlich-geografischen Grenzen (Uralgrenze im Osten) zugrunde legen, wer Europa hingegen politisch-geografisch betrachtet, wird die EU als europäisches Staatenbündnis beschreiben.

Europa lag vor 70 Jahren in Schutt und Asche (Zweiter Weltkrieg), vor 30 Jahren waren West- und Osteuropa noch getrennt durch den „Eisernen Vorhang“, vor zehn Jahren war Europa geprägt durch die Osterweiterung der Europäischen Union. Aktuell bestimmt die globale Wirtschaftskrise das europäische Denken und Handeln und gefährdet den Zusammenhalt innerhalb Europas. In welche Richtung wird sich Europa verändern? Wie könnte Europa im Jahr 2030 aussehen?

Eure Aufgaben

Beschreibt vor dem Hintergrund der unten angeführten Leitfragen eure Vision von Europa 2030. Präsentiert eure Ideen möglichst kreativ (zum Beispiel als Collage, Wandzeitung, Radiofeature, Infomappe...). Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Zur Entwicklung eurer Europavision kann euch die Beantwortung folgender Fragen ein Leitfaden sein:

- Wie entwickelt sich Europa politisch und wirtschaftlich?
- Welche geografischen Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf Europa? Erstellt eine fiktive Karte von Europa 2030.
- Wird es noch Nationalstaaten geben oder die Vereinigten Staaten von Europa?
- Welche (inter)kulturellen Veränderungen gibt es bis 2030?



PROJEKT 4.3

Begegnungen und Visionen

- Welche politischen Organe und Einrichtungen gibt es 2030 in Europa und welchen Einfluss haben sie auf nationale Entscheidungen und den Alltag der Menschen?
- Wie verändern sich Lebens- und Arbeitsbedingungen?
- Wird es ein einheitliches europäisches Bildungswesen geben?
- Wie werden die Menschen in Europa miteinander kommunizieren?
- Wie entwickelt sich der Stellenwert des Sports in Europa bis 2030?
- Was wird aus dem Eurovision-Songcontest?

Ergänzende Hinweise

Das Projekt kann und soll, wie in den Richtlinien und Kernlehrplänen der Sekundarstufe I für das Gymnasium, die Real- und die Hauptschule vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefordert, sowohl fächerverbindendes als auch fächerübergreifendes Arbeiten fördern.

Fachbereiche

Politik, Geschichte, Geografie/Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Ferdinand Lasalle: Ein Tagebuch

Jahrgangsstufen 8 – 13

PROJEKT 4.4

Begegnungen und Visionen



„Ich habe die Inventur meines Lebens gemacht. Es war groß, brav, wacker, tapfer und glänzend genug. Eine künftige Zeit wird mir gerecht zu werden wissen.“ Diese Worte sagte wenige Wochen vor seinem Tod Ferdinand Lassalle. Mit nur 39 Jahren starb er, der 1825 in Breslau geboren wurde, nach einem Duell 1864 in Carrouge. Sein Grab befindet sich auf dem alten jüdischen Friedhof in Breslau. Im Jahre 2014 jährt sich Ferdinand Lassalles Todestag zum 150. Mal.

Als einer der Gründerväter der organisierten Sozialdemokratie, als Wortführer der frühen deutschen Arbeiterbewegung und Präsident der ersten sozialdemokratischen Parteiorganisation im deutschen Sprachraum – dem 1863 gegründeten Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV) – gehört er zu den interessanten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte.

Eure Aufgaben

Gestaltet ein Tagebuch oder ein Fotoalbum, eine Erzählung oder eine Kurzgeschichte oder auch einen Blog über Lassalles kurzes, aber ereignisreiches Leben. Beschreibt und illustriert seine Lebens- und Wirkungsstätten, seine politischen Ideen und Aktivitäten, seine Freunde und Zeitgenossen und die historischen Wurzeln seines Denkens.

Fachbereiche

Geschichte, Deutsch, Literatur, Sozialwissenschaften, Politik, Geografie, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten



PROJEKT 4.5

Begegnungen und Visionen

Ein fast vergessener Kriegsschauplatz

Jahrgangsstufen 8 – 13

Der Erste Weltkrieg im Osten im Spiegel der Presse

Die Entscheidung im Ersten Weltkrieg fiel auf den Schlachtfeldern des Stellungskrieges im Westen, für die die Kriegsschauplätze Verdun, Somme oder Champagne beispielhaft stehen mögen. Demgegenüber ist der Krieg im Osten in den Hintergrund getreten und auch von der Geschichtswissenschaft über lange Zeit mehr oder weniger vergessen worden. Erst in jüngster Zeit hat sich das ein wenig verändert: Der Krieg im Osten und die zeitweise russische Besetzung Ostpreußens werden thematisiert. Die Marginalisierung des Krieges im Osten ist umso erstaunlicher, da die Verantwortlichen – Paul von Hindenburg und Erich Ludendorff – auch in der Weimarer Republik noch eine bedeutende Rolle spielten. Dem Kriegsausbruch und dem Kriegsverlauf in Ostpreußen und in Russland anhand historischer Zeitungen nachzuspüren, ist Ziel dieses Projekts.

Beispielsweise stand in der Frankfurter Zeitung am 26. Oktober 1914 unter der Überschrift „Ostpreußen unter russischer Herrschaft“:
Zum zweiten Male sind die Russen aus Ostpreußen hinausgeworfen worden. Während noch die Brandstätten ihrer ersten Invasion schwelten, ging an der preußisch-russischen Grenze zum zweiten Male die Schreckensbotschaft entlang, die Kosaken kämen. Und selbst wer die erste Besetzung auf seinem Grund und Boden oder in seinem Wohnsitz miterlebt und sich durch keine

Massensuggestion hatte vertreiben lassen: die zweite trieb auch den in die Flucht. Vor allem fürchtete jeder die Rache für Tannenberg. [...]

Wie haben sich nun die Russen als Herren Ostpreußens gezeigt? Ich habe mir tausenderlei aus der Russenzeit der verschiedensten Orte erzählen lassen, von Leuten jeden Standes, und will das hier mit dem zusammenfassen, was ich selbst gesehen habe. [...]

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 8 – 10

1. Findet zeitgenössische Zeitungsartikel, die den Osten als Schauplatz des Ersten Weltkriegs thematisieren. Hierbei helfen die unten genannten Quellen, aber auch andere (Zeitungs-)Archive.
2. Stellt im Hinblick auf den Kriegsausbruch und das Verhalten der Soldaten im Osten Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Berichterstattung durch Zeitungen im Westen und Zeitungen im Osten dar.
3. Welchen Berichten würdet ihr am ehesten trauen? Begründet eure Entscheidung.

Jahrgangsstufen 11 – 13

1. Vergleicht die Berichterstattung in Zeitungen aus Ostpreußen mit der Berichterstattung in einer Zeitung eurer Region über den Kriegsbeginn und -verlauf im Osten im Hinblick auf den sogenannten „Hurra-

Patriotismus“. Stellt Unterschiede und Gemeinsamkeiten dar.

2. Stellt die Besetzung Ostpreußens im Ersten Weltkrieg im Spiegel der Presseberichterstattung der damaligen Zeit dar. Nehmt dazu auch den Bericht aus der Frankfurter Zeitung in der Einleitung (oder auf unserer Homepage) zur Hilfe.
3. Wählt eine angemessene Form zur Präsentation eurer Ergebnisse.

Ergänzende Hinweise

Die Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus hat eine Originalausgabe der „Königsberger Hartungschens Zeitung“ vom 1. August 1914 in ihrem Archiv, die zur Verfügung gestellt werden kann. Zahlreiche Zeitungen hat die Staatsbibliothek Berlin digitalisiert und über das Internet verfügbar gemacht (<http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/list>). Zu den interessantesten Zeitungen in diesem Zusammenhang gehören der Guhrauer Anzeiger an der Schlesisch-Posener Grenze, die Tilsiter Zeitung und die Tilsiter Allgemeine Zeitung. Vielleicht findet ihr noch andere Quellen im Internet.

Fachbereiche

Geschichte, Politik, Deutsch

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

1914 – eine Welt aus den Fugen

In diesem Jahr jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Mal. Und anders als die entfesselte Welt des Zweiten Weltkriegs, die nicht nur in der Schule, sondern auch in den Medien immer gegenwärtig bleibt, wird dieses Ereignis meist allenfalls gestreift. Dabei war es 1914, als Europa aus den Fugen geriet: Krieg in einer bis dahin nicht vorstellbaren Dimension, unendliches Leid an den Fronten, aber auch in der Heimat, Ideen von Revolution und Neuordnung – und dazwischen immer und überall auch Alltag, also Schule, Arbeit, Familienleben, Freizeitgestaltung.

Es ist eine Zeit insgesamt, die Dichter und Schriftsteller, Maler und Musiker, Filmemacher und Kabarettisten bewegt und vielfach inspiriert hat, sich mit ihr in ihrer Arbeit zu befassen, aber auch, sich ihr bewusst zu stellen auf unterschiedlichste Art und Weise: als Soldaten, als politische Vordenker, als jene, die gesellschaftliche Zustände scharf spiegeln.

Beispielhaft für die Literatur stehen die Romanautoren Arnold Zweig, Erich Maria Remarque, Ernst Jünger, Heinrich Mann oder Jaroslav Hašek, die Lyriker Georg Trakl, August Stramm, Georg Heym und Grenzgänger wie Karl Kraus oder Bertolt Brecht. Für die bildende Kunst mögen Otto Dix, Ernst Barlach, Käthe Kollwitz stehen; für den Film Eisenstein und Chaplin.

Hundert Jahre später ist eines klar: Diese Zeit strahlt viel weiter in unser heutiges Europa aus, als vielen bewusst ist.



Wir möchten euch im Rahmen unseres Wettbewerbs in diesem besonderen Jahr einladen, die Zeit um 1914 für uns lebendig werden zu lassen und begreifbar zu machen.

Eure Aufgaben

1. Sammelt und wählt künstlerische Zeugnisse aus der Zeit um 1914 und aussagefähige Schrift- und Tondokumente (private und öffentliche) aus dieser Zeit.
2. Erstellt aus dieser Sammlung eine Multimedia-Collage, die deutlich macht, was ihr als besonders beeindruckend, bewahrenswert, beispielhaft (zum Beispiel im Hinblick auf den Eingriff der Geschichte in das Private) anseht. Das kann die Form einer Rundfunkreportage, eines Dokumentarfilms, einer Ausstellung mit dazugehörigen Tondokumenten annehmen, aber auch eine andere von euch gewählte Präsentationsform.

3. Dokumentiert eure Arbeit und begründet dabei vor allem eure Auswahl.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Politik, Geografie/Erdkunde, Musik (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

PROJEKT 4.6

Begegnungen und Visionen

Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst-Dornburg verlässt im Januar 1744 mit 14 Jahren das elterliche Schloss und reist nach Russland. Auf Vermittlung König Friedrichs II. von Preußen soll sie ihren Vetter zweiten Grades, den russischen Thronfolger Großfürst Peter Fjodorowitsch, den späteren Zaren Peter III., heiraten. Der zeigt jedoch kein besonderes Interesse an ihr. Doch sie setzt sich durch.

Gegen alle Erwartungen gelingt es ihr im Laufe der Jahre, die Machtfrage am Zarenhof für sich zu entscheiden. Am 9.7.1762 wird sie zur Zarin gekrönt. Sie vergrößert das russische Reich wie kein anderer Herrscher vor ihr und entwickelt sich zu einer Monarchin, deren Regentschaft noch heute Respekt erzeugt bei den Menschen, die sich mit ihrer Politik beschäftigen.

Seit dem 13. Jahrhundert kamen Deutsche nach Russland. Viele deutsche Bauern, Handwerker, Ärzte und andere Berufsgruppen folgten insbesondere dem Ruf der russischen Zaren, sich in Russland niederzulassen. Auch Katharina II. war daran interessiert, Deutsche ins Land zu holen. Schon bald nach ihrer Machtübernahme, am 14.10.1762, erließ sie ein Einladungsmanifest, das dem kaiserlichen Senat die Erlaubnis gab, Ausländern die Ansiedlung im Land zu gestatten. Da dies jedoch nicht die erhoffte Resonanz hatte, erließ sie am 22.7.1763 ein weiteres Manifest, mit dem sie tausenden deutschen Bauern die Ansiedlung in den Ebenen beiderseits der Wolga ermöglichte. Wie ist es den Deutschen in ihrer neuen Heimat ergangen?

PROJEKT 4.7

Begegnungen und Visionen



Katharina II. – eine Deutsche auf dem Zarenthron

Eure Aufgaben

1. Beschäftigt euch mit dem Leben Katharinas II. und erörtert kritisch die Bedeutung dieser Zarin sowohl für die Zeit, in der sie lebte, als auch für die Gegenwart eines geeinten und sich einigenden Europas. Berücksichtigt dabei insbesondere die Tatsache, dass Katharina als „Zarin mit Migrationshintergrund“ regierte.
2. Versetzt euch in die Rolle einer deutschen Siedlerfamilie. Lasst die Siedlerfamilie ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Briefen an Angehörige oder Freunde in der alten Heimat berichten. Dabei sollt ihr den historischen Hintergrund in den Siedlungsgebieten – besonders in der unteren Wolga-Region – in der Zeit, zu der eure fiktive Auswanderergeschichte spielt, berücksichtigen.
3. Wird eure Familie in Russland heimisch oder gibt es Gründe, die zu einer Rückkehr in die alte Heimat führen? Verfasst hierzu Tagebucheinträge, die eure diesbezügliche Entscheidung nachvollziehbar machen.

Hinweis

Unterstützung für eure Recherchen kann das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold anbieten.

Literaturtipp

Erinnerungen der Kaiserin Katharina II. von ihr selbst geschrieben, hg. von G. Kuntze, Projekte-Verlag Cornelius, ISBN: 978-3-86634-455-6, über Kindle auch kostenlos verfügbar.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgaben entsprechen den Richtlinien der Fächer Deutsch, Geschichte und Geografie für die Sekundarstufe II.

Fächer

Deutsch, Geschichte, Politik, Geografie

Arbeitsformen

Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeiten

Die Deutsche Frage im Spiegel der Presse

Jahrgangsstufen 10 – 13

Die Deutsche Frage, verstanden als Identitätssuche, Identitätsfindung, Identitätsverlust, Identitätsbehauptung der Nation, gibt es nicht erst im 20. Jahrhundert. Die Geburtsstunde der Nation war die Zeit des sogenannten Vormärz, als auf dem Wartburgfest (1817) oder dem Hambacher Fest (1832) der Wunsch nach Vereinigung aller selbstbestimmten Deutschen und der Gedanke der Volkssouveränität aufkamen, um schließlich in der Paulskirche 1848 Gestalt anzunehmen. Zwar scheiterte die Paulskirche, weil ihr Geld und Macht fehlten, doch ihr Geist überlebte und prägt bis heute unsere politische Ethik.

Die Einheit brachte die Reichsgründung von 1871, das in Versailles ausgerufene Reich war aber Fürstenwerk und ließ die Nation, verstanden als Summe aller selbstbestimmten, nach bestem Wissen und Gewissen handelnden Bürger, außen vor.

Hiermit seien nur die ersten Stationen der Deutschen Frage angedeutet. Im Zusammenhang mit unserem Wettbewerb interessiert uns aber eine andere Problematik: die Begegnung mit dem Sowjetimperium nach dem von Hitler-Deutschland ausgelösten Zweiten Weltkrieg. In diesem Zeitalter nahm die Deutsche Frage dramatischere Züge an als je zuvor: Seit 1945 war die Nation ohne Staat, kurz darauf zeichnete sich mit dem Einfluss der UdSSR auf die Ostzone die Auseinanderentwicklung Deutschlands in zwei Teile ab. Der Ausbruch des Kalten Krieges 1948, die Gründung zweier deutscher Staaten 1949, deren Festzementierung in zwei Blöcke, damit in zwei unterschiedliche Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme sind die ersten dramatischen Höhepunkte dieser Entwicklung, der mit dem 17. Juni 1953 und dem 13. August 1961 weitere folgten.

Als Ende der sechziger Jahre sich weltweit der Wunsch nach politischer Klimaverbesserung bemerkbar machte, gab es mit der Ostpolitik der Regierung Brandt eine neue Qualität der deutsch-deutschen Beziehungen. Beide Seiten wollten zu einem geregelten Miteinander kommen: Es gab ein Vertragswerk, das die als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs bestehenden Grenzen anerkannte. Der Grundlagenvertrag zwischen DDR und BRD stellte die deutsch-deutschen Beziehungen auf eine neue Grundlage. Man tauschte ständige Vertreter aus; die DDR wurde faktisch anerkannt. Die Menschen begannen sich auf die Teilung der Nation und der Welt überhaupt einzustellen.

Doch ab 1989 gab es mit der Ära Gorbatschow erneut einen qualitativen Sprung. Der mächtigste Mann des Sowjetimperiums setzte mit Glasnost und Perestroika neue Akzente, glaubte den Sozialismus revitalisieren, ihm eine dynamische Gestalt geben zu können. Der Plan sollte scheitern. Der mächtigste Mann der Gegenseite, Ronald Reagan, trieb mit SDI, der Bewaffnung des Weltraums, das Sowjetimperium buchstäblich in die Pleite.

Es war ein Glücksfall der Geschichte, dass dank des Reformers Gorbatschow der Systemwettbewerb nicht im Desaster eines Dritten Weltkriegs endete, sondern mit der Auflösung des Sowjetimperiums, das wie ein Kartenhaus zusammenfiel.

Es schlug die Stunde der Nation mit dem Mauerfall am 9. November 1989 und der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990.



PROJEKT 4.8

Begegnungen und Versionen

Eure Aufgaben

1. Wir stellen euch eine Auswahl von Berichten des Berliner Tagesspiegels zur Verfügung, deren Inhalt ihr interpretieren, die ihr in ihren historischen Kontext stellen und vor dem Verlauf der weiteren Geschichte der Nation beurteilen sollt. Wählt eine angemessene Form, die Ergebnisse eurer Analyse exemplarisch zu präsentieren.
2. Fertigt einen fiktiven Briefwechsel zu einem ausgewählten Ereignis an. Dieser kann auch zwischen euch und einem im Ausland lebenden englischen, französischen, italienischen, russischen Freund stattfinden. Ein authentischer Fremdsprachenbeitrag bringt zusätzlich Punkte ein. Im Rahmen einer Partnerarbeit könnt ihr selbstverständlich auch einen echten Briefwechsel präsentieren.
3. Denkt euch ein Standbild zu dem von euch bearbeiteten Ereignis aus und dokumentiert dies.

Ergänzende Hinweise

Ihr könnt auch in Zeitungsarchive eures Heimatortes gehen und nach anderen relevanten Artikeln suchen. Dafür gibt es einen Extra-Bonus.

Sprengt der Umfang des ganzen Artikels eine sinnvolle Interpretation, könnt ihr auch nur einen Ausschnitt oder die für euch wichtigsten Passagen herausfiltern. Das Original müsst ihr beifügen, damit die Juroren sehen, welche Akzente ihr gesetzt habt. Begründet die Auswahl der Exzerpte.

Außer Zeitungsartikeln könnt ihr auch Karikaturen oder Fotos auswerten. Jede in den Zusammenhang passende Quelle könnt ihr hinzuziehen. Eure Arbeit gewinnt noch zusätzlich an Format, wenn ihr zu den von euch angefertigten Interpretationen noch Zeitzeugen befragt. Es zählen also Interpretationskunst, Vielfalt und Einfallsreichtum.

Fachbereiche

Geschichte, Deutsch, Politik, Fremdsprachen

Arbeitsformen

Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit



PROJEKT 4.9

Begegnungen und Visionen

Vaclav Havel:

Politiker, Schriftsteller, Philosoph

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas klappen wird, sondern die Gewissheit, dass etwas seinen guten Sinn hat – egal, wie es am Ende ausgehen wird.“
 „Diese Hoffnung allein ist es, die uns Kraft gibt, zu leben und immer wieder Neues zu wagen, selbst unter Bedingungen, die vollkommen hoffnungslos erscheinen. Das Leben ist viel zu kostbar, als dass wir es entwerten dürfen, indem wir es leer und hohl, ohne Sinn, ohne Liebe und letztlich ohne Hoffnung verstreichen lassen.“

Mit ungebrochener Schaffenskraft trotzte er allen Demütigungen, Verhaftungen und Verboten, rechnete in seinen Theaterstücken mit dem absurden, menschenverachtenden Charakter des totalitären Systems ab, kritisierte schonungslos in einem offenen Brief (1975) oder der Charta 77 kommunistische Machthaber, bekannte sich im Januar 1989 auf einer Gedenkveranstaltung zu dem Märtyrer Jan Palach, der sich 1969 aus Protest gegen die Warschauer-Pakt-Truppen (1968) selbst verbrannt hatte. Das sind nur einige Stationen seines gewaltlosen Widerstandes.

Seine Stunde als Symbolfigur für Freiheit und Menschenrechte kommt im November 1989 mit der „Samtenen Revolution“ und den mit ihr einhergehenden dramatischen politischen Veränderungen in der damals noch so bezeichneten CSSR. Bereits am 29. Dezember wird Havel zum ersten nicht-kommunistischen Staatspräsidenten des Landes gewählt.

Vor dem Hintergrund des zerfallenden Sowjetimperiums und des anbrechenden „Gorbi-Zeitalters“ erreicht er im

Februar 1990 das Zugeständnis der Souveränität seines Landes und den Abzug der sowjetischen Truppen bis 1991. Dennoch kann er das Auseinanderbrechen der in der Tschechoslowakei bislang vereinten zwei Nationen nicht verhindern.

Der Beitritt seines Landes zur Europäischen Union und Nato 2004, wofür sich Havel bereits 1995 eingesetzt hatte, spricht für sich, ebenso der mit 100 Wissenschaftlern und Politikern unterzeichnete offene Brief an Wladimir Putin, in dem er den politischen Kurs des russischen Präsidenten stark kritisiert (2004).

In den letzten Jahren seines Lebens – seit 2003 – zieht er sich aus dem politischen Leben zurück, ist literarisch aktiv, veröffentlicht Erinnerungen und lässt auf der Bühne den eigenen, als schmerzvoll empfundenen Abschied des Politikers Revue passieren.

Bestimmt hat er gelegentlich auch berechtigte Kritik erfahren und Fehler gemacht. Das aber stellt seine menschliche und moralische Qualität keineswegs in Frage. Der Weg war sein Ziel; und dass er sich immer wieder auf den Weg machte, stellt ihn in eine Reihe mit den aufrichtigen bekannten und unbekanntem Geistern aller Zeiten, deren Orientierung die Stimme ihres Herzens war: „Suche die Wahrheit, höre die Wahrheit, lerne die Wahrheit, liebe die Wahrheit, sprich die Wahrheit, bleib bei der Wahrheit, verteidige die Wahrheit bis in den Tod.“

Vor diesem Hintergrund verstehen wir auch seine Definition von Politik als „Moral in Aktion“, als „Kunst, sich selbst und die Welt besser zu machen“.

Sein Ziel war die sittlich geläuterte Gesellschaft, die Bürgergesellschaft, deren Mitglieder ganz im Sinne Rousseaus den Staat aus sich selbst heraus schaffen, ihn stets erneuern, stets veredeln, indem sie nach bestem Wissen und Gewissen handelnde Bürger und Bürgerinnen sind, die lebensbejahend, zuversichtlich und unbeschwert die Zukunft anpacken.

Eure Aufgaben

1. Erstellt eine Kurzbiographie, in der ihr die markanten Züge der Persönlichkeit Havels vor dem Hintergrund historischer Meilensteine des tschechischen und slowakischen Volkes beschreibt und beurteilt.
2. Erörtert in Form einer Trauerrede auf den Verstorbenen die politische Ethik und die Moralvorstellungen, von denen sich der Politiker, Schriftsteller und Philosoph Havel hat leiten lassen.
3. Gestaltet ein Radiofeature, in dem Havel, sein Vorgänger Dubcek und sein Nachfolger Klaus ihre Standpunkte austauschen. Sucht Musik, die zum Radiofeature passt.
4. Untersucht eines von Havels literarischen Werken, begründet eure Auswahl und umreißt die für euch zeitlose Botschaft in Form einer Buchbesprechung.

Fachbereiche

Geschichte, Philosophie, Deutsch, Literatur, Kunst, Musik

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

In Deutschland hat die böse Hexe keinen Namen, bei Hänsel und Gretel nicht, und auch bei Schneewittchen ist es die böse Stiefmutter. In Russland und im ganzen slawischen Raum dagegen kennt man die bekannteste Märchenhexe unter dem Namen Baba Jaga. Sie wohnt in einem Haus auf Hühnerfüßen und fliegt mit einem Mörser so schnell wie der Wind durch die Luft. Berühmte Komponisten haben diese Hexe mit ihrer Musik lebendig werden lassen. Mussorgski vertont ihren Ritt im Mörser und das eigentümliche Hexenhaus in seinen Bildern einer Ausstellung, Liadow widmet ihr ein dramatisches Orchesterwerk und für Tschaikowsky gehört sie zu den Kinderstücken. Lasst euch von der Musik der russischen Komponisten inspirieren oder improvisiert selbst eine „Hexenmusik“.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 6

Schreibt selbst ein Märchen über die Hexe Baba Jaga und vertont es als Hörspiel. Lasst euch dabei von den bereits existierenden alten Märchen anregen. Für ein Hörspiel braucht man eine Eingangsmusik, eine Schlussmusik und viele Geräusche. Ihr könnt auch selbst ein Lied erfinden, das zur Hexe passt.

Jahrgangsstufen 7 – 13

Hört euch die bekannten romantischen Werke an und lasst euch zu einer eigenen Hexenmusik anregen. Vielleicht passt auch ein musikalisches Zitat zu eurer Improvisation. Schreibt einen passenden Text und singt ihn als Rap oder Ballade. Erstellt dazu eine Übersichtsskizze in Form einer graphischen Notation und fügt eurem Wettbewerbsbeitrag eine Erläuterung bei mit euren Ideen, der Vorgehensweise, den benutzten Instrumenten und den beteiligten Gruppenmitgliedern.

Der Sound der Hexen



PROJEKT 5.1

Musikwerkstatt

Ergänzende Hinweise

Wichtig ist, dass die Arbeit von euch selbst gemacht wird. Wenn ihr doch Hilfe in Anspruch nehmt, müssen Art und Umfang in einem kurzen Begleitschreiben skizziert werden.

Fachbereiche

Musik, Deutsch (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Musik am Hofe von Katharina der Großen

Jahrgangsstufen 10 – 13

Vor 150 Jahren wurde Katharina die Große zur russischen Zarin gekrönt. Sie war eine lebensfrohe und intelligente Frau und musizierte gern. Mit ihr gewann die weltliche Musik am russischen Hof zunehmend an Bedeutung. Es sind nur wenige russische Komponisten der Barockzeit bekannt. Wie muss man sich also das musikalische Leben am russischen Hofe vorstellen? Bei der Recherche werdet ihr auf einen beeindruckenden inner-europäischen Kulturtransfer stoßen, der Gegenstand eurer Arbeit werden soll.

Eure Aufgaben

- 1) Recherchiert, welche Komponisten am russischen Hof wirkten.
- 2) Wählt einen Komponisten aus, mit dem ihr euch intensiver beschäftigen möchtet und stellt Leben und Werk vor.
- 3) Analysiert eines der Werke dieses Komponisten genauer im Hinblick auf die musikalischen Charakteristika dieser Epoche.
- 4) Präsentiert eure Ergebnisse als Hörspiel, Tagebuch, in Interviewform oder als Wikipedia-Eintrag.

Ergänzende Hinweise

Das vorgestellte Projekt soll ein Beitrag zur Einübung anwendungsorientierten, gegebenenfalls fächerübergreifenden Lernens sein. Es möchte selbständiges, strukturiertes und kooperatives Arbeiten sowie Darstellungskompetenz in individuellen Schwerpunkten fördern.

Fachbereiche

Musik, Deutsch, Geschichte

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 5.2

Musikwerkstatt



Die Projekte für die Sekundarstufe II bemühen sich genau wie die für die Sekundarstufe I um einen kreativen Themenzugriff, berücksichtigen aber noch stärker einen fachsystematischen und wissenschaftspropädeutischen Anspruch. Viele der Projektvorschläge sind deshalb so formuliert, dass sie sich explizit zur Bearbeitung als Facharbeit anbieten. Die Wettbewerbsleitung wünscht sich ausdrücklich die Erhöhung des Anteils an Facharbeiten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat allerdings gezeigt, dass die feste Bearbeitungszeit von Facharbeiten innerhalb der schulischen Jahresplanung zum Teil nur schwer mit der Wettbewerbsfrist zu vereinbaren ist. Daher wird auch in diesem Jahr die in der Broschüre genannte Einsendefrist für Facharbeiten verlängert und sie können auch nach Ablauf der Frist noch eingereicht werden. Sie werden dann im darauffolgenden Wettbewerbs-Durchgang in die Bewertung mit aufgenommen und haben somit die Chance, als Teilnehmer, Sieger- oder Landessiegerbeitrag gewürdigt zu werden.

Neben den Projekten, die durch den entsprechenden Hinweis bei den „Arbeitsformen“ als geeignet für Facharbeiten ausgewiesen sind, sollen zukünftig weitere Themenvorschläge als Angebot für Facharbeiten formuliert werden. Damit wird der Wettbewerb gewissermaßen zur „Ideenbörse“ für Schüler und Lehrer, die auf der Suche nach einem geeigneten Thema sind. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese „Ideenbörse“ eine positive Resonanz in den Schulen findet und zur Erstellung vieler interessanter Facharbeiten anregt. Selbstverständlich ist, dass dabei stets die in den Schulen verabredete Form (insbesondere im Hinblick auf Umfang und formale Vorgaben) beibehalten werden kann.

Als „Appetizer“ sind im Folgenden einige Projekte aus vergangenen und kommenden Wettbewerbsjahren, aber auch aus dem aktuellen Wettbewerbsjahr genannt, die sich für die Ausgestaltung in Form einer Facharbeit eignen:

Deutsch, Literatur, Geschichte

- Katharina II. – eine Deutsche auf dem Zarenthron
- Menschen unterwegs – Migrationsgeschichten in der Literatur
- Die Deutsche Frage im Spiegel der Presse
- Vaclav Havel: Politiker, Schriftsteller, Philosoph
- Ferdinand Lasalle: Ein Tagebuch
- 1914 – eine Welt aus den Fugen
- Ein fast vergessener Kriegsschauplatz

Kunst, Erdkunde, Geschichte, Deutsch

- Winterbräuche – Die Verankerung unterschiedlicher Bräuche in ausgewählten Regionen Europas

Musik, Geschichte, Deutsch

- Chaos statt Musik
- Wladislaw Szpilman „Der Pianist oder mein wunderbares Überleben“

Erdkunde, Sozialwissenschaften, Geschichte

- Wilde Oder – Sanfter Rhein? Die Untersuchung von Merkmalszuschreibungen von Flüssen
- Via Regia – Symbol für die Verbindung europäischer Regionen und Nationen?

Religion

- Die Würde des Menschen ist unantastbar

PROJEKT 6.1

Forum Ost-West

Facharbeiten – Themenauswahl



Europa schafft Frieden

Im Schülerwettbewerb 2014 stellen wir euch viele neue Projekte unter den verschiedensten fachlichen und thematischen Schwerpunkten vor. Vielleicht regen euch diese Projektvorschläge aber auch zu ganz anderen, eigenständigen Ideen an, die ihr gern in diesem Wettbewerb bearbeiten und präsentieren möchtet. Dazu habt ihr hier im „Forum Ost-West“ Gelegenheit.

Unter dem Jahresmotto 2014 „Europa schafft Frieden“, aber auch unter dem Titel des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ könnt ihr eure eigenen persönlichen Vorstellungen und Ideen in einem freien thematischen Zusammenhang erarbeiten und so unseren und euren eigenen Horizont erweitern. Euer Zugang zum Thema können so beispielsweise die gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln unserer Völker in Mittel- und Osteuropa sein. Ein thematischer Zusammenhang kann aber ebenso über eure ganz persönlichen Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus einem östlichen Nachbarland hergestellt werden.

Besonders interessant ist eine kurze Darstellung, was euch zu der Bearbeitung des von euch gewählten Projektes veranlasst hat, wie ihr in eurer Arbeit vorgegangen seid und welche besonderen Erlebnisse ihr in der Auseinandersetzung mit eurem Thema hattet.



PROJEKT 6.2

Forum Ost-West

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Dieses Projekt orientiert sich an den neuen Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW und eignet sich daher in besonderer Weise für die Bearbeitung im fächerverbindenden Unterricht. Darüber hinaus eignet sich die Themenstellung für die obligatorische Facharbeit in der Sekundarstufe II oder die Hausarbeit am Berufskolleg.

Fachbereiche

Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Deutsch (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Markt der Möglichkeiten

Projektübersicht



Jahrgangsstufen

Projekte

On Tour

- | | | |
|-----|----------------------------------|-------|
| 1.1 | Eine Märchenreise durch Russland | 3– 8 |
| 1.2 | Auf dem Weg nach Osten | 9– 11 |

Faszination Kunst

- | | | |
|-----|---------------------------|-------|
| 2.1 | Kunstwerke auf meinem Weg | 1– 13 |
| 2.2 | Mein geheimer Garten | 1– 13 |

Literaturcafé

- | | | |
|-----|--|-------|
| 3.1 | Schreibwerkstatt: Die Burg am Blauen Berge | 5– 13 |
| 3.2 | Erzähl' doch mal: Sagenhaftes von Zauberern, Riesen, Geistern... | 2– 11 |
| 3.3 | Der 90. Geburtstag oder: DANKE Otfried Preußler! | 2– 13 |

Begegnungen und Visionen

- | | | |
|-----|--|--------|
| 4.1 | Feste feiern und Feste machen | 1– 13 |
| 4.2 | Faszinierender Erfinder: Ferdinand Porsche | 4– 13 |
| 4.3 | Europa 2030 – Zukunftsvisionen | 7– 13 |
| 4.4 | Ferdinand Lasalle: Ein Tagebuch | 8– 13 |
| 4.5 | Ein fast vergessener Kriegsschauplatz | 8– 13 |
| 4.6 | 1914 – eine Welt aus den Fugen | 9– 13 |
| 4.7 | Katharina II. – eine Deutsche auf dem Zarenthron | 10– 13 |
| 4.8 | Die Deutsche Frage im Spiegel der Presse | 10– 13 |
| 4.9 | Vaclav Havel: Politiker, Schriftsteller, Philosoph | 10– 13 |

Musikwerkstatt

- | | | |
|-----|--|--------|
| 5.1 | Der Sound der Hexen | 1– 13 |
| 5.2 | Musik am Hofe von Katharina der Großen | 10– 13 |

Forum Ost – West

- | | | |
|-----|------------------------------|-------|
| 6.1 | Facharbeiten – Themenauswahl | ab 11 |
| 6.2 | Europa schafft Frieden | 5– 13 |

Fachbereiche

Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Kunst
Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften

Einzel-/Gruppen-
arbeit
Partnerarbeit
NRW – Osteuropa
Fach-/Haus-
arbeit

✓
✓

✓
✓

—
—

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschafts-, Wirtschaftslehre, Politik, Sozialwissenschaften
Kunst, Werken, Heimatkunde, Deutsch, Biologie, Geografie

✓
✓

✓
✓

—
—

Deutsch, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Kunst
Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Sachunterricht, Geschichte, Politik, Erdkunde
Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Politik, Erdkunde

✓
✓
✓

✓
✓
✓

—
—
—

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Gesellschafts-, Wirtschaftslehre, Politik, Sozialwissenschaften
Geschichte, Technik, Kunst, Sozialwissenschaften
Politik, Geschichte, Geografie/Erdkunde
Geschichte, Deutsch, Literatur, Sozialwissenschaften, Politik, Geografie, Kunst
Geschichte, Politik, Deutsch
Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Politik, Geografie/Erdkunde, Musik
Deutsch, Geschichte, Politik, Geografie
Geschichte, Deutsch, Politik, Fremdsprachen
Geschichte, Philosophie, Deutsch, Literatur, Kunst, Musik

✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓

✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓
✓

—
✓
—
✓
✓
—
—
—
—

Musik, Deutsch
Musik, Deutsch, Geschichte

✓
✓

✓
✓

—
—

Deutsch, Literatur, Kunst, Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften und weitere Fächer
Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Deutsch

✓
✓

✓
✓

✓
✓



Projektleiterin Sonja Wissing und die Models bei dem Fotoshooting zu dieser Broschüre.

Wir danken folgenden Schülerinnen und Schülern des Hittorf Gymnasiums in Recklinghausen:
Robin Brough, Lucia Bußkamp, Lea Fögen, Mina Hashemnia, Lena Möller, Julian Rockstein, Leon Schäfer, Nele Suttmeier, Jonas Uphoff, Linus Waldner, Christopher Westhues und Julia Zimmermann

Vielen Dank sagen wir auch den Grundschulkindern der Poetterhoekschule Münster:
Luis Grabowski, Emma Keller, Stella Schmies und Ida Wienken

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Münster

Redaktion und Wettbewerbsleitung

V.i.S.d.P. Sonja Wissing
Bezirksregierung Münster
Dezernat 28.3
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340

Fax: +49 251 411-3342

E-Mail: sonja.wissing@brms.nrw.de

Druck

Bitter & Loose GmbH
Mergenthalerstraße 18
48268 Greven

Konzept

este werbeagentur
Davertstraße 131
48163 Münster

Layout

Bezirksregierung Münster,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Nadja Seel

Fotos

Concept Fotostudio
Carlo Wessel & Team
Raesfelder Straße 127
46325 Borken

Verwendete Bildelemente:

Seite 15, Flammen: Fotolia.de/Natis

Seite 20, Europakarte 1914: Wikimedia Commons/Historicair/Danbornekde

Seite 25, Bild von Katherina II: The State Hermitage Museum, St. Petersburg; Rahmen: Fotolia/LiliGraphie

Seite 30, im Plakat: Hexen: Fotolia/ddraw; Akkordeon: xooplate.com; Gitarre: vectorportal.com

Pädagogische Arbeitsgruppe

Jürgen Beese, Carl-Ruß-Schule, Solingen

Dr. Walter Engel, Literaturwissenschaftler und Publizist, Kaarst

Wolfgang Huss, Dipl. Maler, freischaffender Künstler, Steinfurt

Andrea Kittel, Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl

Thomas Lamkemeyer, Theodor-Heuss-Schule, Arnsberg

Ulrich Leikefeld, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

Joachim Charles McGready, Gymnasium Johanneum, Wadersloh

Beate Neumann, Städt. Engelbert-von-Berg-Gymnasium, Wipperfurth

Wieland Nolte, Zentrum für schulische Lehrerbildung, Recklinghausen

Markus Patzke, Bund der Vertriebenen, Düsseldorf

Barbara Schoch, Hagen

Christel Schrieverhoff, Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl

Jan-Claudius Schütte, Gymnasium Schwertstraße, Solingen

Christopher Wulff, Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne

Dr. Michael Zeller, freischaffender Schriftsteller, Wuppertal

Leitung: Sonja Wissing, Bezirksregierung Münster

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- 1.1 On Tour – Eine Märchenreise durch Russland _____ Exemplare
- 1.2 On Tour – Auf dem Weg nach Osten _____ Exemplare

Name der Schule _____
Klasse _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
Name, Vorname _____
Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- 1.1 On Tour – Eine Märchenreise durch Russland _____ Exemplare
- 1.2 On Tour – Auf dem Weg nach Osten _____ Exemplare

Name der Schule _____
Klasse _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
Name, Vorname _____
Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- 1.1 On Tour – Eine Märchenreise durch Russland _____ Exemplare
- 1.2 On Tour – Auf dem Weg nach Osten _____ Exemplare

Name der Schule _____
Klasse _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
Name, Vorname _____
Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- 1.1 On Tour – Eine Märchenreise durch Russland _____ Exemplare
- 1.2 On Tour – Auf dem Weg nach Osten _____ Exemplare

Name der Schule _____
Klasse _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
Name, Vorname _____
Unterschrift _____

Post an folgende Privatanschrift

Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster

Post an folgende Privatanschrift

Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster

Post an folgende Privatanschrift

Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster

Post an folgende Privatanschrift

Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster